

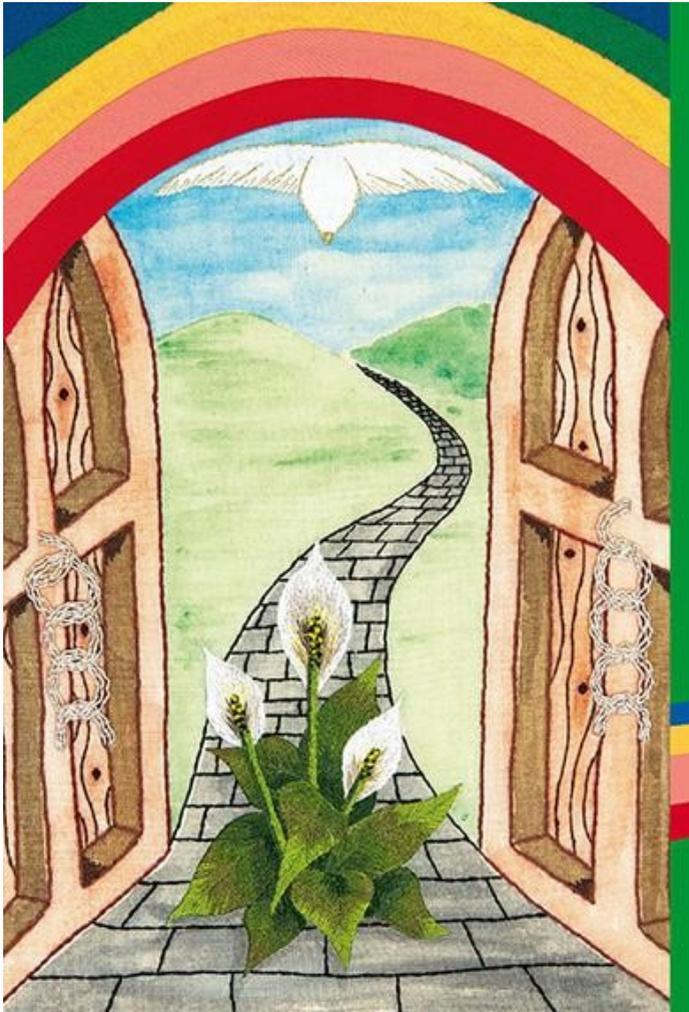
# Kirchengemeinde **268** Brake

Informationen und Meinungen

---

März - Mai 2022

---



Familiengottesdienst zum Weltgebetstag am 6. März  
Zukunftsplan: Hoffnung

# DIE SACHE MIT GOTT



Danke zu sagen – das fällt vielen Menschen gerade nicht leicht. Ganz im Gegenteil:

Im Moment – Ende Januar/Anfang Februar, wo dieser Gemeindebrief entsteht – bricht sich zunehmend Unzufriedenheit Bahn. Dinge, für die selbst dieser Tage zu danken wäre, geraten aus dem Blick. Umso schöner, wenn dann doch einmal andere Stimmen zu hören sind. Viel Dank hören wir aus dem Ahrtal, wohin wir dieser Tage die Adventsgabe unserer Gemeinde überwiesen.

Diesen Dank geben wir gerne weiter!

Insgesamt 5.323,07 Euro sind zusammengekommen – eine schöne Summe, die über die Kirchengemeinde im Ahrtal direkt an Menschen weitergeleitet wird, die durch die Flutkatastrophe stark betroffen sind und das Geld dringend gebrauchen können.

Pfarrerin Elke Smidt-Kulla von der Kirchengemeinde Bad Neuenahr schreibt dazu:

*Überall im Tal hängen Schilder und Transparente mit der Aufschrift: „Danke!“*

*Sie geben uns mit Ihrer Spende ein Stück Hoffnung. So viele Menschen haben ihr Zuhause und sehr viel von ihrem Hab und Gut verloren. Manch einer konnte sich nur mit dem retten, was er an dem Abend anhatte. Eine Frau sagte mir: „Ich habe noch mein Handy geschnappt und dann sind wir losgelaufen: mein Mann, unser Sohn und ich! Wir hatten nach der Flut nur noch unsere Kleidung, die wir an hatten und mein Handy. Der ganze restliche Besitz war in der Wohnung im Erdgeschoss, die dann komplett von der Flut zerstört wurde. Nun müssen wir bei Null wieder anfangen.“*

*Dieser Familie und vielen anderen können wir als Kirchengemeinde mit Hilfe Ihrer Spende helfen, eine Perspektive zu entwickeln. Das ist großartig und dafür danken wir Ihnen sehr! Danke, dass Sie uns nicht vergessen und Sie uns helfen, wieder mit Hoffnung und Visionen in die Zukunft zu gehen!*

*Sehr herzliche Grüße,*

*Evangelische Kirchengemeinde Bad Neuenahr*

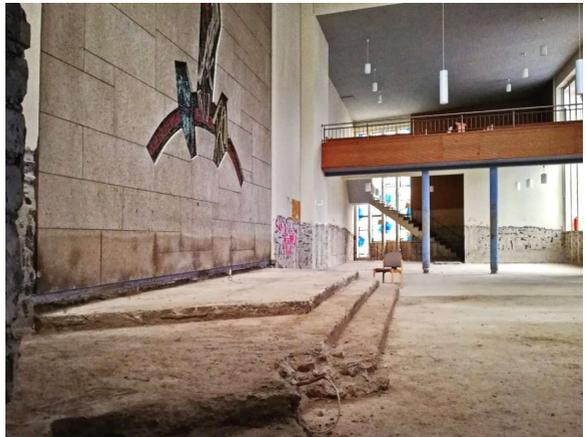
Zum Alltag eines weiteren Pfarrers der Kirchengemeinde Bad Neuenahr, Thomas Rheindorf, gehören inzwischen Gummistiefel, Handschuhe, Schutzbrille und Schaufel. Sein Familienhaus in Bad Neuenahr, in der er mit seiner Frau und den vier Kindern lebte, versank im Hochwasser metertief im Schlamm.

Er berichtet regelmäßig über seine Erlebnisse im Flutgebiet in einem Blog der Zeitschrift *chrismon*.

Bei der Lektüre bekommt man einen anschaulichen Einblick in die derzeitige Situation dort – auch in die der Kirchengemeinde.

An diesen Einblicken möchten wir Sie teilhaben lassen:

*Ein Stuhl seitlich vor den rohen Stufen der Altarinsel. Er steht verloren dort im Raum, rätselhaft. „Machen Sie hier jetzt Frühstückspause? - Gemütliches Plätzchen!“, versuche ich einen Scherz. Der Mann in Arbeitskleidung sieht mich ernst an. Er kam vor einiger Zeit vom Bau, um Hausmeister zu werden.*



*Nach der Flut lief er zur Hochform auf. Seine Familie verlor ihr Zuhause, mit seiner Frau und den zwei kleinen Töchtern leben sie in einer Mietwohnung in der Gemeinde. Unter welchen Bedingungen sie ihr Eigenheim im hochwassergefährdeten Bereich wieder aufbauen können – völlig unklar. Er arbeitet indes. Unermüdlich. Unverdrossen. Weil es der Gemeinde hilft. Weil es ihm hilft, nicht zu grübeln. Wat mut, dat mut auf Rheinisch.*

*„Hier saß gestern Abend eine Frau im Dunkeln“, erzählt er. Die Kirche habe zufällig offen gestanden und er habe sie absperren wollen: „Ist ja lebensgefährlich hier im Düstern. Von der Tür aus habe ich vorne Licht gesehen und gedacht: Was ist jetzt los? Ich gehe näher, und da habe ich sie entdeckt.“ Hat der einsame Raum diese einsame Frau getröstet? Er weist auf den Stuhl: „Sie war wohl aus Polen oder Russland dem Akzent nach. Vielleicht so um die fünfzig. Dick eingepackt. Ein Kissen und eine Decke hatte sie dabei. Den Stuhl muss sie sich oben von der Empore herangeschafft haben.“ ‘Was machen Sie hier?’, habe er gefragt. Sie hatte Kopfhörer auf und sagte, sie bete. Sie hatte das Licht entzündet. Er deutet auf den Platz, auf dem Tage zuvor noch ein schwerer Steinaltar unter dem Kreuz stand. Auf dem Boden drei ausgebrannte Teelichter und eine kleine Flasche. Nicht arrangiert, eher abgestellt. „Ich hab sie vorsichtig nach draußen begleitet. Ein falscher Schritt...“ Die Teelichter sollten unbedingt weiter brennen dürfen. Es war ihr wichtig. Er schlägt den Kragen seiner Jacke hoch und starrt auf die leeren Kapseln der Teelichter. „Sie wirkte sehr traurig.“ - Schon sind Ingenieur und Architekt wieder präsent, es geht um geregelte Wärme, dass einem die Ohren klingeln. Sie haben recht: Nur durch ihren Sachverstand wird aus einem kalten Baukörper wieder eine behagliche Kirche. Und doch: Vielleicht war der Raum am Vorabend so heilig wie nie zuvor. Jeder erlebt eine Kirche anders. Hat sie geholfen, deine Traurigkeit zu trösten, fremde Frau? - Ich gehe nach Hause und fühle mich etwas getröstet.*

Dankbarkeit und Trost: das sind große Worte - aber vielleicht durch diese Eindrücke aus dem Ahrtal etwas anschaulicher geworden. Es tut gut, zu hören und zu lesen – wie es auch gehen kann in schweren Zeiten. Nicht zu vergessen auch das Gebet – die fremde Frau in der Kirche macht es uns vor.

All unsere derzeitigen Schwierigkeiten zum Trotz wollen wir versuchen, was der Spruch für den Monat März uns mit auf den Weg gibt:

*Hört nicht auf zu beten und zu flehen!*

*Betet jederzeit im Geist;*

*seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen.*

*- Epheser 6, 18-*

Mit herzlichen Grüßen Iris und Michael Brendler

## Sommer 1945 (Fortsetzung)

Da kamen also im Mai 1945 eines sonntags und frühmorgens meine Mutter mit uns Kindern, meiner Schwester und mir, dazu der jungen Frau mit ihrem Baby aus dem Wald gekrochen, in den wir uns vor den einrückenden russischen Truppen geflüchtet hatten. Eine kalte Maiennacht, ein anhaltend schreiendes Kleinkind, ein paar Maschinengewehrgeräusche der russischen Patrouillen, und wir krochen kleinlaut auf den nächsten Waldweg und hoben die Hände. Jetzt wurden wir zurück in unsere Stadt gescheucht, Rheinsberg/Mark, etwa 80 km nord-westlich von Berlin.

Je näher wir der Stadtmitte kamen, desto lauter waren die Straßen. Sie waren voller russischer Soldaten, die ihren Sieg feierten, alles an Alkohol vertilgt hatten, was sie finden konnten und mit „Uri“ und „Frau komm“ ihr Verlangen kundtaten. Und das sehr nachdrücklich. Am Stadtrand krochen wir unter bei einer Nenntante. Später erst erfuhren wir, dass die russischen Truppen vor ihrem Einmarsch die Stadt zur Kapitulation aufgefordert hatten, dass unser Bürgermeister, aus welchen Gründen auch immer, den russischen Parlamentär erschossen hatte und die russischen Truppen als Vergeltungsmaßnahme drei Tage Plünderungs- und Vergewaltigungsfreiheit bekamen. Das war mehr als bitter für die Frauen und älteren Mädchen in Rheinsberg. Eine siegreiche, total betrunkene Soldateska in der Überzeugung gerechtfertigter Rache – Hunderte von Frauen nahmen sich das Leben. Meine Mutter und die Tante waren tagsüber immer verschwunden, tauchten erst mit der Dunkelheit auf, um uns Kinder zu versorgen. Ich mit meinen acht Jahren verstand überhaupt nichts, d. h. ich verstand, dass ich machen konnte, was ich wollte und ich verstand, dass ich bei den Russen immer etwas zu essen bekommen konnte. Sie waren durchweg sehr kinderfreundlich.

Außerdem hatten wir viel zu tun. Die flüchtenden deutschen Soldaten hatten die Kolben ihrer Gewehre abgeschlagen und die Munition einfach in die Straßengräben geworfen. Sie lag massenhaft umher. Wir Kinder sammelten sie ein, suchten eine „sichere“ Stelle, knallten die Patronen auf das Straßenpflaster, ein- zwei- dreimal, dann konnte man das Geschoss aus der Hülse ziehen. Wir haben Gießkannen aus den Gärten mit Pulver gefüllt und in die Luft gejagt. Dann wurden wir selber gejagt, und zwar von den Soldaten, die vor den deutschen Werwölfen gewarnt waren.

Es war ein großartiger Sommer 1945 für einen Jungen in meinem Lümmelalter. Mein Vater war an der Ostfront vermisst, meine Mutter musste von morgens bis abends in der Carmolfabrik arbeiten, es gab keine Onkels und Tanten als Ersatzeltern und ich glaube, es schien monatelang die Sonne. Vor allem aber: Es gab keinen Schulunterricht.

Ab September war Schluss damit. Das Abkommen der Siegermächte über die Zonenregelung trat in Kraft. Meine Mutter wollte zu ihrer Mutter in den Thüringer Wald. Rheinsberg war nicht mehr die Heimat, zumal auch ihr Haus im Siegesrausch der russischen Truppen im Frühjahr abgefackelt worden war und ihr Mann in russischer Gefangenschaft war. Amerikaner zogen sich nach Hessen zurück. Thüringen war jetzt ebenso Sowjetzone wie Brandenburg. Man konnte dahin Bahn fahren.

Auf diese Weise wurden wir Mitwirkende an der großen mitteleuropäischen Völkerwanderung. Millionen von Soldaten, Gefangenen, displaced persons aus Konzentrations- und Zwangsarbeitslagern, Ostvertriebene, Ausgebombte wollten nicht bleiben, wohin sie der Krieg verschlagen hatte. So schliefen wir auch auf Bahnsteigen, liefen durch zerbombte Städte, reisten auf Wagendächern und schafften es bis Stützerbach.

Werner Mesch

## **Schwierige Zusammenarbeit (Fortsetzung)**

Was dem Beitrag „Schwierige Zusammenarbeit“ im Gemeindebrief Nr. 267 noch angefügt werden soll:

Die beschriebene Schulrevision ist dem Lippischen Schulblatt Nr. 7/1870, S. 56 entnommen. Leider ist der Bericht nur kurz und enthält keine weiteren Angaben. Die beiden Strophen, die heute nicht mehr gedruckt werden, lauteten wie folgt:

Strophe 2 des Liedes „Liebster Jesu, wir sind hier“:

*Unser Wissen und Verstand  
Ist mit Finsternis verhüllet  
Wo nicht deine Geistes Hand  
Uns mit hellem Licht erfüllet  
Gutes denken, tun und dichten  
Musst du selbst in uns verrichten!*

Strophe 6 des Liedes „Der lieben Sonne Licht und Pracht“:

*Ihr Höllengeister, packet euch  
Ihr habt hier nicht zu schaffen  
Dies Haus gehört in Jesu Reich  
Drum lasst uns sicher schlafen  
Der Engel starke Wacht  
Ihr Heer und Lager ist mein Schutz  
Drum sei auch allen Teufeln Trutz!*

Jeder Ortsschulinspektor hatte vor seiner Berufung ins Pfarramt ein Amtsgelübde abzulegen und die sog. Prediger-Reversalien von 1857 zu unterschreiben. Diese Reversalien enthielten sechzehn Paragraphen. Zu den besonders wichtigen gehörten die Paragraphen 7 und 9.

Paragraph 7 forderte, dass sich der Ortsschulinspektor mit jedermann, sonderlich aber mit denen, welche in der Schule mitarbeiten, in Liebe und Freundschaft begeben, mit denselben in Frieden und Einigkeit leben und hingegen alle Gezänk und Uneinigkeit, wodurch das Evangelium möchte gelästert werden, vermeiden soll.

Paragraph 9: Hier versicherte der Ortsschulinspektor, dass er für seine Person mit allem Vermögen und Amtsgebühr in seinem öffentlichen Leben mit Worten keinen Anlass geben, sondern sich aufrichtig, ehrbar, nüchtern und gottselig verhalten wolle.

Es war sicherlich gar nicht möglich, dass ein Ortsschulinspektor, der ein Amtsgelübde wie das hier Vorgestellte, abgelegt hatte, sein Ehr- und Pflichtgefühl so verlieren und einen Streit geradezu vorbereiten musste. Er hätte seine Begrüßung – wäre er tätig gewesen – wohl mit der Aufforderung begonnen, die Kinder zu bitten, die 1. Strophe des Liedes „Liebster Jesu wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören“ zu singen. Mit anderen Worten: Das Berichtete im Gemeindeblatt Nr. 267 hat wohl überhaupt nicht stattgefunden, sondern ist möglicherweise von einem verärgerten und enttäuschten Lehrer oder von einer solchen Lehrerschaft erfunden worden.

Horst Wattenberg

# *BRAKER ANTHOLOGIE*

Mache mich zum Werkzeug deines Friedens

Franz von Assisi zugeschrieben

O Herr, mache mich zum Werkzeug deines Friedens:

dass ich Liebe übe, wo man sich hasst;  
dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt;  
dass ich verbinde, wo Streit ist;  
dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht;  
dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt;  
dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;  
dass ich Licht entzünde, wo die Finsternis regiert;  
dass ich Freude mache, wo der Kummer wohnt.

Ach Herr, lass du mich trachten:

nicht, dass ich getröstet werde,  
sondern dass ich andere tröste;  
nicht, dass ich verstanden werde,  
sondern dass ich andere verstehe;  
nicht, dass ich geliebt werde,  
sondern dass ich andere liebe.

Denn wer da hingibt, der empfängt;  
wer sich selbst vergisst, der findet;  
wer verzeiht, dem wird verziehen;  
und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben.

Amen.

Dieses Gebet wird Franz von Assisi „zugeschrieben“; einen klaren Nachweis, dass er wirklich der Verfasser ist, gibt es nicht. Aber vieles spricht dafür, denn Franz von Assisi (1182 – 1226), der Ordensstifter, war immer auf der Suche nach einem gottgewollten Lebensweg, pflegte Aussätze und führte ein Bettlerleben. Als sich ihm weitere Menschen anschlossen, gab er ihnen Texte des Neuen Testaments und verpflichtete sie zum Dienst an der Menschheit in Armut und Buße. Im Laufe seines Lebens gab er den von ihm gegründeten Orden verschiedene Regeln. Seine Ermahnungen und Sendschreiben und seine Gebete zeugen von seiner tiefen Frömmigkeit.

Nicht nur die Mönche des Franziskanerordens könnten dieses Gebet gesprochen haben; die Bitten sind seit ihrer Aufzeichnung hochaktuell. In vielen, vielen Menschen lebt die Sehnsucht, Werkzeug für Gottes Frieden zu werden. Leider herrschen in vielen Menschen auch andere Gedanken: Egoismus, Herrschsucht, Freude am Krieg und am Terrorismus usw. Das macht uns zornig und oft hilflos.

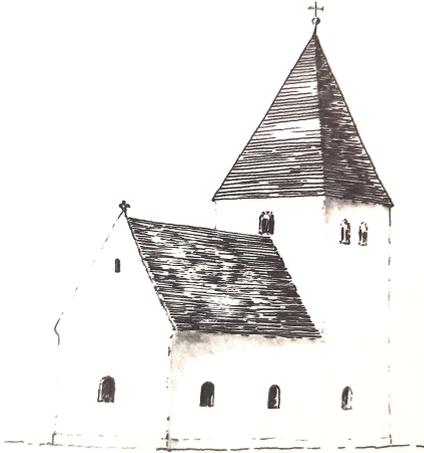
Hoffen wir, dass wir – mit Gottes Hilfe – unsere Lebenskraft so einsetzen, dass wir an seinem gewollten Frieden mitwirken dürfen, dass wir zum Werkzeug in Gottes Hand werden können.

Hannes Franck

# Die Braker Kirche und ihre Türme

Sie ist schon ein Schmuckstück, unsere alte Kirche, das darf man wohl sagen, alt und beachtenswert in ihrer gewachsenen Architektur.

Es gibt historische Hinweise, die für eine recht frühe Besiedlung des Braker Gebietes sprechen, so durch die frühe Burganlage begründet. Bei heutiger Betrachtung könnte man da glauben, der symmetrische Aufbau der dreischiffigen Kirche sei in einem Stück geplant und gebaut worden.



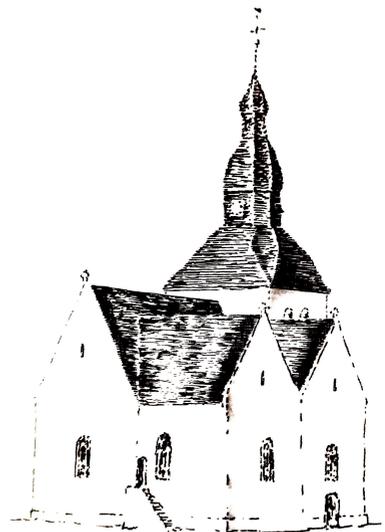
Dem aber ist nicht so, wie das Bild (links) zeigt. Derartige einschiffige Dorfkirchen sind in Lippe noch mehrfach anzutreffen wie z. B. in Donop oder Meinberg. Das Bild zeigt den einschiffigen Kirchenraum mit dem mächtigen Turm, der – wie überall – stets im Westen stand. Seine rundböygigen romanischen Schallöffnungen wiesen auf das hohe Alter hin.

Die Kirche war der Mittelpunkt des Ortes, umgeben von den ältesten

Höfen des Dorfes – noch heute z. B. die Bezeichnung „Niedernhof“.

Für die nächsten Jahrhunderte liegen keine Belege über die Kirche vor. Stets wurde der Gottesdienst im katholischen Ritus gefeiert. Die Verstorbenen wurden um die Kirche beigesetzt. Außer den Angehörigen der Grafenfamilie war es angesehenen Persönlichkeiten (Hofräten etc.) gestattet, sie in der Kirche zu bestatten. Einige historische Grabplatten sind bis heute erhalten. Die Grafen bestimmten das Leben im Dorf.

Im Dezember 1660 tobte ein furchtbarer Orkan über Lemgo, der in Brake große Schäden verursachte. Der Turmhelm der Kirche stürzte herunter und zerschmetterte das Kirchendach. Erst 1663 wurde ein neuer Kirchturm errichtet wie das rechte Bild zeigt. Außerdem wurde ein Nordschiff erbaut, da der alte Kirchenraum den Ansprü-



chen nicht mehr genügte. Auch der 30-jährige Krieg hatte seine Spuren im Ort hinterlassen. So gingen die Jahre ins Land – auch mit der neuen evangelischen Glaubensrichtung, die Graf Simon VI. wesentlich bestimmte. Er regierte vom herrschaftlichen Schloss Brake aus. Die Empore im nördlichen Schiff war ausschließlich für die Grafenfamilie und ihr Gefolge da und konnte nur über eine Freitreppe erreicht werden.

1896 kam wieder ein neuer Abschnitt der Braker Kirche: Ein südliches Seitenschiff wurde angebaut und bald auch die baulich bedingte Neugestaltung des Turms mit der Schieferdeckung anstelle des alten maroden Schindeldaches. Es wurde der Kirchturm so, wie wir ihn heute kennen. Auch der Choranbau und der Bau der Grafengruft sind aus der Zeit. Es fügte sich der alte Anbau im Norden und nun auch im Süden und vermittelt uns heute ein harmonisches Bild unserer sehr alten Braker Kirche.



Gerhard Ewerbeck

*Quelle: Buch „Die Kirche zu Brake“ von Andreas Mikolasek, Lemgo 1987*

## **Corona - und kein Ende?**

Wie bereits berichtet, fand der erste Gottesdienst in der Wahnbecker Kapelle nach einer langen Coronabedingten Pause erst wieder im Juni 2021 statt. Allerdings unter strengen Hygiene-, Abstands-, und Teilnehmererfassungsvorschriften. Danach beruhigte sich die Lage allmählich, die Vorschriften wurden immer weiter gelockert und letztendlich kamen die 3G-Regeln zur Anwendung. Weiterhin konnte die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wieder stattfinden. Zunächst nur draußen mit Maske, Abstand und Erfassung der Teilnehmerdaten. Eine Anmeldung per Corona-App war bereits zu diesem Zeitpunkt möglich. Zum Ferienbeginn fand Ende Juni ein Familiengottesdienst in der Braker Kirche und zum Abschluss der Kinderbibelwoche ein weiterer im Wäldchen am Biesterberg statt. Auch andere kirchliche Aktivitäten wie Erzählcafé, Gesprächskreis, Mittagstisch für Senioren und der Zeichenzirkel konnten

wieder angeboten werden. Im August war der Posaunenchor froh, endlich wieder mit den Proben loslegen zu können. Die Gitarrenkurse fanden dann im September statt. Anfang September konnten wir zur ersten Jugendandacht einladen. Es gab großen Nachholbedarf! Angefangen mit der Feier zur Diamantenen Konfirmation Ende August – zum ersten Mal auch wieder mit Abendmahl unter besonderen Sicherheitsvorkehrungen. Anfang September fand vormittags ein Freiluftgottesdienst in Wahmbeckerheide statt und nachmittags die erste Goldene Konfirmationen als Nachholtermin vom letzten Jahr. Eine Woche später der reguläre Konfirmationsgottesdienst und in der Woche darauf die zweite Goldene Konfirmation. Wieder eine Woche später folgten Erntedankgottesdienste in Wahmbeckerheide und Brake; alles unter 3G-Bedingungen. Den Volkstrauertag sowie 1. und 3. Advent konnten wir in der Kapelle feiern. Danach stiegen die Infektionszahlen wieder an und der beliebte Familiengottesdienst an Heiligabend in der Kapelle musste zum zweiten Mal ausfallen.



In Brake wurde, wie im letzten Jahr, über mehrere Stunden die Kirche geöffnet, es waren Texte und Musik zu hören - was sehr gut bei den Besuchern ankam. Zum Abschluss spielte der Posaunenchor bei regnerischem

Wetter Weihnachtslieder vor der Sparkasse.

Ein weiterer kleiner Lichtblick war dann auch der Altjahrgottesdienst in der Kapelle, zu dem die Krippe mit den wunderschönen handgeschnitzten Figuren doch noch zu sehen war!



Im Januar stiegen die Infektionszahlen weiter rapide an. In der Sitzung vom 26. Januar 2022 fasste der Kirchen-vorstand den Beschluss zum Gesundheitsschutz, alle Gruppen und Kreise bis auf Weiteres auszusetzen. Sonntagsgottesdienste sollen jedoch weiterhin unter Beachtung der 3G-Regelung und des Hygienekonzepts stattfinden können.

So auch der gelungene ökumenische Gottesdienst am 30. Januar 2022 zusammen mit der Katholischen Kirchengemeinde Heilig Geist Lemgo zum Abschluss der Weihnachtszeit. Mitwirkende waren unter anderem die Konfirmanden sowie Sternsinger und Prädikant Sommerkamp von Heilig Geist. Außerdem hatten die Besucher noch einmal eine Gelegenheit, die Krippen der Kirchengemeinde zu besuchen.

Diese werden jedes Jahr in der Advents- und Weihnachtszeit aufgestellt und liebevoll dekoriert. Zwei Krippen sind in der Braker Kirche und eine in der Wahmbecker Kapelle zu sehen.

Brake 1



Brake 2



Wahmbeck



Zu der Krippe in der Wahmbecker Kapelle ist noch zu erwähnen, dass sie wesentlich später als die in der Braker Kirche entstanden ist. Davor existierte nur eine kleine Version, deren Figuren teilweise privat zur Verfügung gestellt oder vom Kindergarten ausgeliehen wurden. Dies hatte ein Ende, als auf Anregung von Küster Heinrich Bobsin große Figuren von einem Holzschneider aus dem Lippischen Südosten erworben werden konnten. Den dazu passenden Stall samt Beleuchtung stiftete Arthur Plitt.

**Heinrich Bobsin** war zusammen mit seiner Frau Gerda fast 30 Jahre als Küster für die Kapelle tätig. In diesen Jahren sorgte er mit viel Verantwortungsbewusstsein und Hingabe für einen reibungslosen Ablauf rund um die Kapelle. Als gläubiger Christ gab es für ihn viele schöne Momente, die ihn in seiner Tätigkeit bestärkten, daneben aber auch einige Erlebnisse, die ihn zutiefst erschütterten und fassungslos machten. Hierzu zählt besonders der Einbruch in die Kapelle im Mai 2015 mit Verwüstung der gesamten Räume oder auch einige Jahre zuvor der Einbruch in die Toilettenräume.

Heinrich Bobsin verstarb Anfang Dezember 2021. In einer bewegenden Trauerfeier mit Pastor Michael Brendler und Pastor i.R. Rudolf Hille sowie Ingo Dickewied als Sänger nahmen wir Abschied von einem Menschen, dem die Kirchengemeinde Brake viel zu verdanken hat.

Text und Fotos Hubertus Heidrich

# Advent, Advent

Mit diesen Worten beginnt ja ein kleines Adventsgedicht, das die meisten unter Ihnen bestimmt kennen. Allerdings fängt mit dem 1. Advent auch das Kirchenjahr an. Und das wurde bei uns in der Kirche mit einem Gottesdienst gefeiert. Thema des Gottesdienstes war „Licht“. Das konnte der Gottesdienstbesucher schon vor der Kirche bemerken, denn viele Kerzen säumten den Weg. Und auch in der Kirche hatte Küsterin Verena Gröger zahlreiche Teelichter und Kerzen entzündet, sodass die Kirche in einem stimmungsvollen Licht erleuchtet war.



Passend zum Thema hatten die Konfirmanden ein Anspiel vorbereitet, das sie der Gemeinde vorspielten. Darin ging es darum, dass zwei Frauen das heilige Licht in Jerusalem suchen und auch finden. Dieses Licht teilen sie mit einem armen Mann. Später erlischt bei einem Unwetter das

Licht der beiden Damen. Da sie das Licht aber ja geteilt haben, können sie es sich nun von dem Mann wiederholen. Kurz gesagt: Teilen bereichert einen selber.



Auch im weiteren Verlauf brachten sich die Konfirmanden im Gottesdienst ein, z.B. in der Schriftlesung und bei den Fürbitten. Für die musikalische

Unterstützung sorgte mit zwei Liedern der Gitarrenchor, bei dem Anfänger und Fortgeschrittene gemeinsam spielten. Zudem zeigte sich, wie gut es ist, dass wir mittlerweile eine moderne Orgel haben.

Da der Posaunenchor schweren Herzens kurzfristig wegen der Coronalage seine Beteiligung am Gottesdienst absagen musste, wurde schnell Plan B aktiviert. Die zu singenden Lieder wurden in der Orgel einprogrammiert und so spielte unsere Orgel dieses Mal ganz ohne menschliche Besetzung für die Gemeinde.

Am Ende bekamen alle kleinen und großen Besucher einen von Bäckerei Dickewied gebackenen Stutenkerl mit nach Hause. Insgesamt war es dank der guten Präsentation der Konfirmanden und des stimmungsvollen Ambientes und Themas ein rundum gelungener Gottesdienst.

Text und Fotos: Thorsten Holling

# Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

...findet gemäß den aktuellen Coronaschutzbestimmungen statt. Unter [jugend@kirchengemeinde-brake.de](mailto:jugend@kirchengemeinde-brake.de) könnt ihr mir auch eine Nachricht hinterlassen. Ich bin alle paar Tage online und antworte!

Bist du schon mindestens 5 Jahre alt und hast am Samstagvormittag Lust auf Basteln, Spielen, ein leckeres Frühstück und biblische Geschichten? Dann wird es Zeit, dass du die Kinderbibelkiste besuchst!

Wir treffen uns

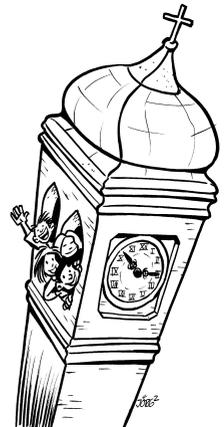
von 9:30 - 12:00 Uhr

in Brake im Gemeindejugendhaus

am 5. März

am 2. April

und am 7. Mai,



in Wahmbeckerheide in der Mehrzweckhalle

mit Turnschuhen am 26. Februar

am 26. März

und am 30. April

Das gemeinsame Frühstück findet in Buffetform statt, dafür benötigst du einen Mundschutz!

Wenn du dich allein nicht traust, dann bring doch einfach deine/n Freund/in mit! Mama und Papa dürfen dich das erste Mal auch gern begleiten...

Wir freuen uns auf dich!

*Gehst du in die 1. - 4. Klasse? Hörst du gern Geschichten? Malst und bastelst du gern? Und spielst du gern mit anderen Kindern?*



*Dann musst du unbedingt unsere Jungschar kennenlernen! Wir haben jede Woche ein anderes spannendes Programm. Wir wollen Schnitzel jagen, kochen, eine Fantasiereise unternehmen und „Germanys best Osterhasen“ finden. Komm doch einfach mit oder ohne deinem/r Freund/in*

*montags von 16.30 - 18.00 Uhr zum Gemeindejugendhaus Brake oder*

*mittwochs von 16.30 - 18.00 Uhr zum Jugendraum (über dem Kindergarten) in Wahnbeckerheide.*

*Wir freuen uns auf dich!*

Der Mädchentreff ist eine Gruppe junger Erwachsener, die sich unter der Leitung von Pia Heistermann am letzten Freitag im Monat um 18:45 Uhr im Jugendraum in Wahmbeckerheide zum gemeinsamen Spielen, Basteln, Kochen, Diskutieren und Spaß haben trifft. Die nächsten Termine: 25.2., 25.3., und 29.4.



Die Gruppe für Mädchen von 13 bis 16 Jahren trifft sich dienstags von 18:00 - 19:30 Uhr am Jugendraum in Wahmbeckerheide. Wir kochen, basteln, spielen, diskutieren zusammen und haben eine Menge Spaß. Komm doch einfach vorbei und bring deine Freundin mit...





Der Gitarrenkurs für Menschen von 8 - 88 Jahren trifft sich **mittwochs um 19:00 Uhr** im Gemeindejugendhaus/in der Kirche in Brake. Aber auch diejenigen, die einfach mal wieder Lust haben, mit anderen gemeinsam Gitarre zu spielen, sind herzlich eingeladen...

Der Gitarrenkurs für Anfänger beherrscht die ersten sechs Akkorde! Alle WiedereinsteigerInnen ab

8 Jahren sind eingeladen dazuzukommen und immer **mittwochs um 18:15 Uhr** im Gemeindejugendhaus/in der Kirche Brake 45 Minuten lang Akkorde, Rhythmen und Techniken zu lernen und zu üben. Eine eigene oder geliehene Gitarre und Spaß am Singen sind die einzigen Voraussetzungen. Also einfach kommen und loslegen!

Für all diejenigen, die nach einer gitarrelastigen Alternative zum sonntäglichen Orgelgottesdienst suchen, gibt es jeden **ersten Freitag im Monat um 18:00 Uhr** eine etwas andere Andacht für Jugendliche und Junggebliebene in der Braker Kirche zu Themen, die hoffentlich nicht nur junge Menschen bewegen.

Unsere nächsten Termine:

- 4. März
- 1. April
- 6. Mai

Das **Krippenspiel** konnte coronabedingt auch im letzten Jahr nicht in gewohnter Weise stattfinden. Daher sind unsere beiden Jungscharen kurzerhand auf den Stücken gezogen und haben ein Stück eingespielt. Dank des freundlichen Kameramanns Horst Kuhlmann und dem großartigen Organisator Wolfgang Lindner ist ein stimmiger Film entstanden, den es von Heiligabend bis zum Dreikönigstag auf der Homepage zu sehen gab. Die originalgetreue Kulisse hat uns freundlicherweise Bauer Blattgerste auf seinem Bauernhof zur Verfügung gestellt. Dafür noch einmal ein herzliches Dankeschön!!!



*Wir sind auch diesmal wieder dabei. Ort und Zeiten werden noch bekanntgegeben. Die Podcasts werden wie gewohnt auf unserer Homepage als Download zur Verfügung gestellt. Momentan befinden wir uns noch mitten in der Vorbereitung, damit im April alles reibungslos laufen kann.*

*Neuigkeiten und alle weiteren Informationen geben wir zeitnah auf unserer Homepage und in der Presse bekannt. Also ruhig mal reinschauen. Es lohnt sich immer!*



**Wir danken herzlich** für die Spenden in Höhe von 885,20 Euro im Jahr 2021 für den Gemeindebrief: „Informationen und Meinungen“. Wir verstehen sie als Anerkennung und Ermunterung unserer Arbeit. Auch im Jahr 2022 bitten wir um Ihre Unterstützung. Der Gemeindebrief ist eine gute Möglichkeit, alle Gemeindeglieder viermal im Jahr anzuschreiben, zu informieren und einzuladen. **Herzlichen Dank den Redakteuren** für ihre Beiträge.

Am **6. März 2022** feiern wir in einem Familiengottesdienst den diesjährigen **Weltgebetstag**. Er wurde in diesem Jahr von Frauen aus England, Wales und Nordirland vorbereitet. Unter dem Motto Zukunftsplan: Hoffnung. Angesichts weltweiter Verunsicherung durch die Coronapandemie knüpfen sie an die alttestamentliche Verheißung: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...“ (Jes. 29,11) an und bekennen: „Wir glauben an die Rettung der Welt, nicht an ihren Untergang.“ Im Gottesdienst werden wir Menschen, Sorgen und Hoffnungen von Menschen dieser stolzen Länder kennenlernen, ihre bewegte Geschichte und ihre multiethnisch, kulturelle und religiöse Gesellschaft. Der Gottesdienst beginnt um 10.15 Uhr.

Feiern wollen wir den **Vorstellungsgottesdienst der KonfirmandInnen** am **3. April um 10.15 Uhr** in der Braker Kirche. Thema: Unser Glaube



**Die Kaffeestube** im Alten Fachwerkhaus an jedem 1. Sonntag im Monat von **14.30 bis 17.00 Uhr** öffnet am **3. April** wieder ihre Türen. Nach langer Coronapause unter neuer Leitung.

**Die Konfirmation** der diesjährigen **KonfirmandInnen** findet statt am **8. Mai um 10.15 Uhr** in der Braker Kirche.



# *Mit ihm reden*

Gott der Vergangenheit,  
der Gegenwart  
und der Zukunft.

Wir danken dir,  
dass du uns liebst,  
treu und unverwechselbar.

Du hast uns geliebt,  
bevor wir irgendetwas über Dich wussten:

Du sorgst für uns  
in jedem Augenblick unseres Lebens.

Du kennst unsere geheimsten Gedanken,  
unsere größten Hoffnungen  
und unsere tiefsten Ängste.

Du kennst unsere guten und schlechten Seiten,  
und dennoch liebst du uns.

Wir danken dir,  
dass du uns nie fallen lässt.

Danke für die Pläne, die du für uns hast,  
und für deine Verheißungen.

Sie geben uns Hoffnung  
für heute und morgen.

Gott der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft,  
wir danken dir und loben dich in Christus. Amen

(aus dem Weltgebetstagsgottesdienst 2022, geschrieben von Frauen aus England, Wales und Nordirland. Thema: Zukunftsplan Hoffnung.)

---

# *Schnell erreichbar*

---

Gemeindebüro, Britta Brand, Residenzstraße 6      Tel. 05261/980897  
Mo., Di., Mi., Fr. 9.30-12.00 Uhr, Do. 15-17 Uhr      Fax 05261/980898  
E-mail: buero@kirchengemeinde-brake.de  
Homepage: www.kirchengemeinde-brake.de

---

Iris und Michael Brendler (Pfarrer),      Tel. 05261/9343040  
Niedernhof 4a, E-mail: im.brendler@t-online.de

---

Verena Gröger (Küsterin Brake)      Tel. 05261/9210996

---

Hubertus Heidrich (Küster Wahmbeckerheide)      Tel. 05261/88822

---

Georg Filla (Friedhofsgärtner)      Tel. 01712046430

---

Kirsten Stahmann (Kinder- und Jugendarbeit)  
E-mail: jugend@kirchengemeinde-brake.de

---

Elena Driedger-Grankin (Organistin)      Tel. 05261/217579

---

Diakonie ambulant, Rintelner Straße 83      Tel. 05261/5297

---

Telefonseelsorge Herford      Tel. 05221/11101

---

Beratungsstelle für Familien- und Lebensfragen      Tel. 05231/9928-0

---

## **Kollekten im März, April und Mai**

6. März	Ökumene und Auslandsarbeit
13. März	Stationäres Hospiz
20. März	Kirchliche Arbeit in Ungarn
27. März	Gemeindebrief
3. April	Flüchtlingshilfe Lippe
10. April	Klassenkollekte
15. April	Gustav-Adolf-Werk
17. April	Ambulante Kinder- u. Jugendhospizarbeit
24. April	Weltgemeinschaft ref. Kirchen
1. Mai	Tschernobylkinder
8. Mai	Kinder- u. Jugendarbeit eigene Gemeinde
15. Mai	Kirchenmusik in Lippe
22. Mai	Deutscher Evangelischer Kirchentag
29. Mai	Schulprojekt „Fountain School“ in Kenia

Bei **Veranstaltungen** in unseren Räumen gilt die **2G-Regel**, bei **Gottesdiensten** gilt die **"3G-Regel"**: Bitte halten Sie die entsprechenden Nachweise bereit - vielen Dank. Kinder und Jugendliche bis 15 Jahren sind davon ausgenommen.

---

Jungschar Brake:	<b>montags</b> 16.30-18.00 Uhr im Gmjh Brake
Mittagstisch:	<b>dienstags</b> ab 12.00 Uhr im Alten Fachwerkhaus
Gesprächskreis:	<b>dienstags</b> 19.30 Uhr im Gemeindejugendhaus Brake: 1.3., 15.3., 29.3., 26.4., 10.5., 24.5.
Zeichenzirkel:	<b>dienstags</b> ab 15.00 Uhr im Gemeindejugendhaus
Gruppe für Mädchen	<b>dienstags</b> , 13-16 Jahre, im Jugendraum Wahmbeckerheide, 18.00-19.30 Uhr
Jungschar Wahmbeckerheide:	<b>mittwochs</b> für 5-12-jährige Kinder von 16.30-18.00 Uhr im Jugendraum Wahmbeckerheide
Gitarrenkreis:	für Anfänger ab 8 Jahren, <b>mittwochs</b> 18.15 Uhr Gemeindejugendhaus / Kirche Brake
Gitarrenkreis:	für Menschen von 8 bis 88 Jahren, <b>mittwochs</b> 19.00 Uhr Gemeindejugendhaus / Kirche Brake
Frauen im Gespräch:	<b>mittwochs</b> um 19.30 Uhr im Alten Fachwerkhaus Brake: 2.3., 16.3., 6.4., 4.5., 18.5., 1.6.
Erzählcafé:	<b>donnerstags</b> 14.00 Uhr im Alten Fachwerkhaus Brake: 10.3., 24.3., 7.4., 5.5., 19.5., 2.6.
Jungbläser:	<b>donnerstags</b> nach Vereinbarung
Andacht im Seniorenheim:	<b>donnerstags</b> um 16.00 Uhr im evangelischen Altenzentrum am Schloss, Schlossstraße 1
Posaunenchor:	<b>donnerstags</b> 20.00 Uhr Kirche Brake
Mädchentreff Wahmbeckerheide:	<b>freitags</b> (einmal im Monat) ab 16 Jahren von 18.45-20.15 Uhr im Jugendraum Wahmbeckerheide 25.2., 25.3., 29.4.
Jugendandacht:	<b>freitags</b> 18 Uhr Kirche Brake 4.3., 1.4., 6.5.
Kinderbibelkiste:	<b>samstags</b> , 9.30 Uhr Gmjh Brake 5.3., 2.4., 7.5.
Kinderbibelkiste:	<b>samstags</b> , 9.30 Uhr Wahmbeckerheide. 26.2., 26.3., 30.4.
Kaffeestube:	<b>sonntags</b> , 14.30 Uhr Altes Fachwerkhaus Brake 3.4., 1.5., 5.6.

---

Bei **Veranstaltungen** in unseren Räumen gilt die **2G-Regel**, bei **Gottesdiensten** gilt die **"3G-Regel"**: Bitte halten Sie die entsprechenden Nachweise bereit - vielen Dank. Kinder und Jugendliche bis 15 Jahren sind davon ausgenommen.

# Gottesdienst für alle

## BRAKE:

6.3.	10.15 Uhr	Familiengottesdienst /Weltgebetstag	(Brendler)
13.3.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(N.N.)
20.3.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
27.3.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
3.4.	10.15 Uhr	Vorstellungs-GD der Konfirmanden	(Brendler)
10.4.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
15.4.	10.15 Uhr	Karfreitag / AMGD	(Brendler)
17.4.	10.15 Uhr	1. Ostertag / AMGD	(Brendler)
18.4.	10.00 Uhr	GD im Altenzentrum am Schloss	(Brendler)
24.4.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(R. Hille)
1.5.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
8.5.	10.15 Uhr	Gottesdienst zur Konfirmation	(Brendler)
15.5.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
22.5.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(N.N.)
29.5.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)

## WAHMBECKERHEIDE:

20.3.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
3.4.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
15.4.	9.00 Uhr	Karfreitag / AMGD	(Brendler)
17.4.	7.30 Uhr	1. Ostertag / Gottesdienst	(Brendler)
1.5.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(St. Marien)
15.5.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)

Unser Gemeindeblatt „Informationen und Meinungen“ wird herausgegeben von der ev.-ref. Kirchengemeinde Brake in Lippe. Sparkasse Lemgo IBAN: DE 7348 2501 1000 0001 5057, BIC: WELADED1LEM. Verantwortlich für diese Nr.: Iris und Michael Brendler (Pfr.), Niedernhof 4a, 32657 Lemgo, Tel.: 05261 / 9343040. Der Inhalt namentlich unterzeichneter Beiträge entspricht nicht immer der Meinung der Herausgeberin. Das gilt insbesondere für Leserbriefe. Wir behalten uns vor, Leserbriefe aus Platzgründen zu kürzen.